

PROTOKOLL

Ordentliche Mitgliederversammlung

Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel e. V.

am 13. Mai 2014 in München

Le Meridien Hotel München
Saal Elysee
Bayerstraße 41, 80335 München

Beginn: 14.00 Uhr

Ende: 15.10 Uhr

Teilnehmerliste siehe Anlage 1

T A G E S O R D N U N G

für die ordentliche Mitgliederversammlung des IKW am 13. Mai 2014, Le Meridien Hotel, München

1. Eröffnung
2. Bericht des IKW-Vorsitzenden, des Vorsitzenden des Mittelstandsausschusses und der Geschäftsführung
3. Bericht der Rechnungsprüfer für das Jahr 2013
4. Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung
5. Wahl zur Ergänzung des Vorstandes
6. Festsetzung des Haushaltsplans für 2014 und 2015
7. Termin und Ort der Mitgliederversammlung 2014
8. Verschiedenes

1. Eröffnung

Herr Dr. Rüdiger Mittendorff eröffnet um 14.00 Uhr die Versammlung und heißt die Anwesenden herzlich willkommen.

Herr Dr. Mittendorff stellt fest, dass die Mitgliederversammlung mit Schreiben vom 16. April 2014 form- und fristgerecht einberufen wurde und beschlussfähig ist. Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form angenommen.

2. Bericht des IKW-Vorsitzenden, des Vorsitzenden des Mittelstandsausschusses und der Geschäftsführung

Der Bericht des IKW-Vorsitzenden, Dr. Rüdiger Mittendorff, ist als Anlage 2 dieser Niederschrift beigelegt.

Heinrich Beckmann berichtet als Vorsitzender des Mittelstandsausschusses über die Mittelstandsarbeit des IKW (Anlage 3).

Der Bericht der Geschäftsführung wird gemeinsam von Andreas Lange mit Dr. Bernd Glassl und Birgit Huber vorgetragen. Sie berichten gemeinsam über aktuelle Schwerpunkte der Bereiche Schönheitspflege und Haushaltspflege.

Frau Huber berichtet, dass es im Bereich Schönheitspflege immer wieder Stoffe gibt, die in der öffentlichen Diskussion sind, z. B. in den Wochen vor der Mitgliederversammlung 2014 Mikrokunststoffe und Aluminium. Frau Huber berichtet weiter über verschiedene Aktivitäten, z. B. Pressegespräche und Dialoge, mit denen in den vergangenen Monaten die Bekanntheit des IKW bei der Presse erhöht wurde. Damit besteht die Möglichkeit, die Position der Industrie zu verschiedenen Themen darzustellen und das Verantwortungsbewusstsein der Branche zu verdeutlichen.

Herr Dr. Glassl berichtet über Schwerpunkte des Bereichs Haushaltspflege. Aktuell kontrovers diskutiert wird das Thema vordosierte Wasch- und Reinigungsmitteln in sogenannten Gelkapseln, weil es in mehreren Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu Unfällen mit diesen Produkten gekommen ist. Auch in Deutschland hält das Bundesinstitut für Risikobewertung eine Verringerung der Unfallzahlen für wichtig. Im FORUM WASCHEN wird die Verbraucherinformation zum Waschen bei niedrigen Temperaturen erarbeitet. Unterschiedliche Aspekte (z. B. Materialschonung, richtige Waschmittelarten, ggf. Zusatzprodukte, Trocknungsbedingungen) sind zu berücksichtigen, um Verbraucher darüber zu informieren, wie gute Hygiene und Fleckentfernung bei möglichst niedriger Waschttemperatur erreicht wird.

Am Ende des Berichtes dankt Herr Lange der IKW-Geschäftsstelle für die kooperative Zusammenarbeit.

3. Bericht der Rechnungsprüfer für das Jahr 2013

Herr Teuffel gibt den Bericht über die Rechnungsprüfung, die er mit Herrn Dr. Allert anhand des Jahresabschlussberichtes der Chemie-Revisions- und Beratungsgesellschaft mbH am 8. April 2014 in der IKW-Geschäftsstelle durchgeführt hat (Anlage 4).

Der Bericht wird von der Versammlung ohne Aussprache zur Kenntnis genommen.

Herr Dr. Mittendorff dankt den Rechnungsprüfern, Herrn Dr. Allert und Herrn Teuffel, für die im Auftrag der Mitgliederversammlung wahrgenommene Aufgabe.

4. Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung

Herr Teuffel stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2013. Die Mitgliederversammlung erteilt Vorstand und Geschäftsführung einstimmig Entlastung für das Geschäftsjahr 2013.

5. Wahl zur Ergänzung des Vorstandes

Herr Dr. Mittendorff teilt der Versammlung mit, dass der Vorstand der Mitgliederversammlung vorschlägt, für die verbleibende Amtszeit 2013/2015

Georg Held	L'Oréal Deutschland GmbH
Gérald Mastio	CP GABA GmbH sowie
Anika Hähnel	Unilever Deutschland GmbH

neu in den Vorstand zu wählen.

Die neu in den Vorstand zu wählenden Anika Hähnel, Georg Held sowie Gérald Mastio stellen sich der Versammlung vor. Alle drei Kandidaten werden in einer Abstimmung zur Wahl gestellt. Die Genannten werden einstimmig in den Vorstand gewählt. Alle Kandidaten nehmen die Wahl an.

Herr Dr. Mittendorff informiert die Versammlung darüber, dass der Vorstand der Mitgliederversammlung vorschlägt, für die verbleibende Amtszeit 2013/2015

Georg Held	L'ORÉAL Deutschland GmbH	zum stellvertretenden Vorsitzenden
------------	--------------------------	------------------------------------

zu wählen.

Die Versammlung wählt einstimmig Georg Held zum stellvertretenden Vorsitzenden. Georg Held nimmt die Wahl an. Herr Dr. Mittendorff begrüßt Herrn Held, auch in Namen von Herrn von Eysmond, im BGB-Vorstand und dankt der Mitgliederversammlung für das Vertrauen.

Seinen Dank spricht er auch den im Laufe des Jahres 2013 ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Hermann Crux (Colgate), Robbert de Vreede (Unilever) und Rolf Sigmund (L'Oréal) aus.

6. Festsetzung des Haushaltsplans für 2014 und 2015

Der Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung vor,

- a) den Jahresetat 2014 von EUR 4.158.924,80 zu genehmigen,
- b) den Jahresetat 2015 von EUR 4.159.000 zu genehmigen,
- c) den Beitragssatz bei 0,42 Promille vom Inlandsumsatz des Vorjahres zu belassen sowie den Mindestbeitrag und Beitrag für die korrespondierenden Mitglieder bei EUR 2.000 zu belassen.

Der Schatzmeister, Herr von Eysmond, erläutert die Haushaltspläne (siehe Anlage 5) mit den Jahresetats 2014 und 2015.

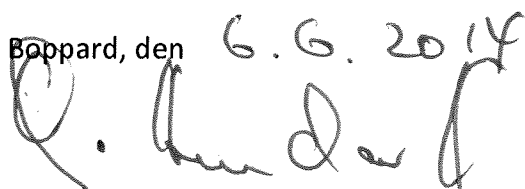
Der Haushaltsplan für das Jahr 2014, der Haushaltsplan 2015 sowie der Beitragssatz, wie in Anlage 5 vorgestellt, werden in getrennten Abstimmungen jeweils einstimmig verabschiedet.

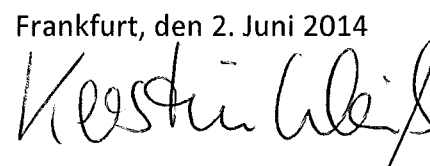
7. Termin und Ort der Mitgliederversammlung 2015

Die nächste Mitgliederversammlung des IKW wird am 27. Mai 2015 in Mainz, Hotel Hilton, stattfinden.

8. Verschiedenes

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Boppard, den 6.6.2014

Dr. Rüdiger Mittendorff
(Vorsitzender/Versammlungsleiter)

Frankfurt, den 2. Juni 2014

Kerstin Weiß
(Protokoll)

Anlagen

Teilnehmerliste
IKW-Mitgliederversammlung am 13. Mai 2014

TEILNEHMER INTERNER TEIL**Teilnehmer mit Stimmberechtigung:**

Albaad Deutschland GmbH	Dr. Christian Laske
Almawin Reinigungskonzentrate GmbH	Rudolf Bund
Dr. Becher GmbH	Jörg Pfundt
Beiersdorf AG	Iain Holding
Beromin GmbH	Matthias Storb
Brauns-Heitmann GmbH & Co. KG	Stefan Kremin
Budich International GmbH	Bernfried Lehmann
cosiMed GmbH	Jens Stabenow
CP GABA GmbH	Gérald Mastio
Dalli-Werke GmbH & Co. KG	Dr. Bernd Czech
delta pronatura Dr. Krauss & Dr. Beckmann KG	Heinrich Beckmann
DMV Diedrichs Markenvertrieb GmbH & Co. KG	Lars Diedrichs
Enzian Seifen GmbH & Co. KG	Michael Bazlen
fit GmbH	Dr. Thomas Herbrich
GlaxoSmithKline Consumer Healthcare GmbH & Co. KG	Anton van de Putte
Global Cosmed GmbH	Arthur Mielimonka
M.E.G. Gottlieb Diaderma –Haus GmbH & Co. KG	Klaus-Jürgen Bethke-Jaenicke
Henkel Wasch- und Reinigungsmittel GmbH	Eckhard von Eysmond
IGS Aerosols GmbH	Dr. Klaus Weber
SC Johnson GmbH	Dr. Oliver Befort
Kneipp GmbH	Dietmar Salein
Richard Kühn GmbH Chemische Fabrik	Sebastian Kühn
L'Oréal Deutschland GmbH	Georg Held
Lornamead GmbH	Christoph Hasselmann
Luhns GmbH	Thomas Pfisterer
Mediline GmbH	Lutz Schmidt
Meerwasser Kosmetik Franziska Teebken GmbH	Meike M. Teebken
melvo GmbH	Dr. Wolfgang Herrmann
Merck KGaA	Dr. Matthias Lergenmüller
Merz Consumer Care GmbH	Frank Baldauf
Meyer Chemie GmbH & Co. KG	Dr. Thomas Meyer
MIFA AG Frenkendorf	Dr. Michael Lang
MKS – Marken Kosmetik Service GmbH & Co. KG	Dr. Uwe Robben
PCC SE	Steffen Ihde
Peter Greven Physiaderm GmbH	Dr. Bert Nolte
Planol GmbH	Herbert Sendlinger
Poliboy-Werk Emigholz & Brandt GmbH	Torsten Emigholz
Procter & Gamble GmbH	Dr. Michael Jordan
Promix Cosmetics Dieter Schulze e. K.	Torsten Hartinger
Reamin GmbH	Dr. Manfred Matzel
Reckitt Benckiser Deutschland GmbH	Dr. Philipp Schäfer
Jean Pierre Rosselet Cosmetics AG	Christoph Adrian
Salzenbrodt GmbH & Co. KG	Dr. Ulrich Drechsler
Schladitz milwa GmbH	Jörn Schladitz
Sebapharma GmbH & Co. KG	Dr. Rüdiger Mittendorff
SPEICK Naturkosmetik Walter Rau GmbH & Co. KG Speickwerk	Wikhart Teuffel

Thurn Produkte GmbH & Co. KG	Dr. Ulrich Linden
Troll Cosmetics GmbH	Dr. Hans-Jürgen Weißgraeber
Unilever Deutschland GmbH	Anika Hähnel
Weleda AG	Ramon Stroink
Zellaerosol GmbH	Jürgen Fessmann

Stimmübertragungen:

Firma	übertragen auf:
Hans Conzen Kosmetik GmbH	Promix Cosmetics Dieter Schulze e. K.
Elkaderm GmbH	Schladitz milwa GmbH
Haus Schaeben GmbH & Co. KG	Sebapharma GmbH & Co. KG
One Drop Only Chem.-pharm. Vertriebs-GmbH	Sebapharma GmbH & Co. KG
PaCos GmbH	Schladitz milwa GmbH
Pfeiffer Consulting GmbH	Speick Naturkosmetik Walter Rau GmbH & Co.KG Speickwerk
Rufin cosmetic GmbH	delta pronatura Dr. Krauss & Dr. Beckmann KG
Ulric de Varens GmbH	Sebapharma GmbH & Co. KG
Oscar Weil GmbH	Poliboy-Werk Emigholz & Brandt GmbH
Wild Beauty AG	Procter & Gamble Service GmbH

Teilnehmer ohne Stimmberechtigung:

Ältestenrat	Dr. Hans Biffel
Ältestenrat	Vincent Wupperman
Ältestenrat	Klaus Lange
delta pronatura Dr. Krauss & Dr. Beckmann KG	Dr. Alfred Kürzinger
Global Cosmed GmbH	Matthias Erdmann
Henkel AG & Co. KGaA	Janine Arnold
Merz Consumer Care GmbH	Dr. Uwe Berlekamp
MKS – Marken Kosmetik Service GmbH & Co. KG	Katrin Peth
Promix Cosmetics Dieter Schulze e. K.	Ursula Schröder
Reckitt Benckiser Deutschland GmbH	Claudia Bach
Unilever Austria GmbH	Gerhard Gribl

IKW-Mitarbeiter:

Geschäftsführer	Andreas Lange
Bereich Schönheitspflege, stellv. Geschäftsführerin	Birgit Huber
Bereich Recht und Verpackung	Matthias Ibel
Bereich Haushaltspflege	Dr. Bernd Glassl
Geschäftsleitung - Assistenz	Kerstin Weiß

TEILNEHMER NUR ÖFFENTLICHER TEIL (16.00 – 18.00 UHR)

Birken AG	Martin Pötzsche
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie	Eva Jäger
Colgate-Palmolive GmbH	Dr. Christian Block
Cosmetics Europe	Bertil Heerink
Dalli-Werke GmbH & Co. KG	Dr. Bernd Wolff-Schladitz
Dalli-Werke de Klok B.V.	Henk Blonk
Henkel AG & Co. KGaA	Dr. Horst-Dieter Speckmann
Thurn Produkte GmbH & Co. KG	Armin Pillkahn
Oscar Weil GmbH	Stefan Grüb
Oscar Weil GmbH	Christine Grüb

**Bericht von Dr. Rüdiger Mittendorff,
Vorsitzender des IKW,
anlässlich der Mitgliederversammlung am 13. Mai 2014 in München**

Sehr geehrte Damen und Herren,

„moderates Wachstum unter schwierigen Bedingungen“. Auf diese Formel könnte man die Geschäftsergebnisse der im IKW organisierten Unternehmen für das vergangene Jahr bringen. Bei einem gesamtwirtschaftlichen Plus von knapp einem halben Prozent wachsen die Bäume nicht in den Himmel. Das Stimmungsbild war doch noch sehr stark von den Sorgen um die Eurokrise geprägt. Dennoch – und das ist ein Vertrauensbeweis der Verbraucher und ein Beleg für die Leistungsfähigkeit unserer Industrie – konnten Schönheitspflege- und Haushaltspflegemittel erneut ihre Rolle als zuverlässiger Schrittmacher des privaten Verbrauchs bestätigen.

Aus Berlin kamen im Jahr 2013 wenig förderliche Impulse. Mit Blick auf die Bundestagswahlen wurden drängende Themen der Energie-, Sozial- und Wirtschaftspolitik auf die lange Bank geschoben. Der Urnengang sorgte dann allerdings **nicht** für den erforderlichen Befreiungsschlag. Im Gegenteil. Nach der Wahl nahm sich der Politikbetrieb erst einmal Zeit, um den Wählerwillen zu deuten und entsprechende Entscheidungen folgen zu lassen. Monate des Stillstands vergingen, bis endlich kurz vor Weihnachten das aktuelle Kabinett Merkel vereidigt werden konnte. Für uns bedeutete die Hängepartie, dass wir lange keine Klarheit über die künftigen politischen Verantwortlichkeiten für unsere Branchenthemen hatten.

Das Ergebnis aus einem halben Jahr Regierungsarbeit ist für die Wirtschaft insgesamt und für den Mittelstand im Besonderen ernüchternd und teilweise besorgniserregend. Beispiel: Die Rente mit 63. Ungeachtet allgemein bekannter demografischer Realitäten schnürt die Bundesregierung ein großzügiges Rentenpaket. Mehrkosten bis 2030: 160 Mrd. €. Man gibt ein Signal für Frühverrentung – ausgerechnet in Zeiten, in denen immer weniger Beschäftigte immer mehr Rentner finanzieren müssen! Die Zeche werden vor allem heutige und künftige Beitragszahler, aber auch die Unternehmen begleichen müssen.

Wenig Nutzen, hohe Kosten. Das gilt gleichermaßen für den Gesetzentwurf zum Mindestlohn. Auf 16 Milliarden Euro beziffert das Institut für Wirtschaftsforschung die Belastung für die Unternehmen. Gleichzeitig geht die Bundesagentur für Arbeit davon aus, dass mit der geplanten Regelung nur wenigen Hartz-IV-Beziehern der Sprung aus der Grundsicherung gelänge.

Teuer wird auch die Energiewende. Der Alleingang Deutschlands bei der Sicherstellung künftiger Energieversorgung sorgt für Planungsunsicherheit und einer im internationalen Vergleich übermäßigen Kostenbelastung für die deutsche Industrie – selbst wenn die energieintensiven Branchen auch in Zukunft mit Sonderbehandlung rechnen dürfen.

Meine Damen und Herren, die Große Koalition hat sich bislang nicht gerade mit einem ausgeprägten Gespür für geeignete Rahmenbedingungen profiliert, um den Industriestandort Deutschland im internationalen Wettbewerb zu stärken. An politischem Rückenwind kann es also nicht liegen, wenn die Konjunkturaussichten für dieses Jahr mit Wachstumsprognosen um 1,9 Prozent recht freundlich ausfallen. Eher schon an der optimistischen Grundhaltung der Verbraucher und dem positiven Konsumklima. Der Absatz unserer Produkte dürfte diesen Trend erneut stützen. Wachstumshemmend könnte sich vor allem der längst deutlich spürbare Fachkräftemangel auswirken. Inzwischen erwarten mehr als die Hälfte der Unternehmen reale Erlösminderungen aufgrund fehlenden qualifizierten Personals, wenn dieses Problem nicht nachhaltig gelöst wird.

Unsere Industrie agiert sehr dicht am Konsumenten. Kein Haushalt, in dem es keine Shampoos, Hautcremes oder Haushaltsreiniger gäbe. Gerade diese Nähe zum Verbraucher ist mit einer besonderen Verantwortung verbunden, die unsere Unternehmen gewissenhaft wahrnehmen. Dennoch würde niemand aus unserem

Kreis in Abrede stellen wollen, dass es für den Schutz des Verbrauchers eines gesetzlichen Rahmens bedarf, dessen Einhaltung überwacht wird und der bei Verstößen Sanktionen vorsieht. Die ausufernde Flut von Regulierungen aber, die den Verbraucher entmündigen und die herstellenden Unternehmen mit zusätzlichem Bürokratieaufwand konfrontieren, ist dringend einzudämmen.

Die in der Verbraucherschutz-Gesetzgebung maßgeblichen EU-Institutionen haben sich selbst Deregulierung und Entbürokratisierung auf die Fahnen geschrieben. Auch hochrangige EU-Repräsentanten wie die Direktorin für Verbraucherangelegenheiten bei der Europäischen Kommission, Frau Despina Spanou, bekennen sich zur Eigenverantwortung der Unternehmen, wenn es um die Stärkung des Verbraucherschutzes geht. Die Realität aber sieht anders aus. Ständig neue Vorschriften wie zuletzt die Herkunftskennzeichnung für Industrieprodukte bringen höheren Aufwand für die Unternehmen, dem Verbraucher aber weder mehr Sicherheit noch einen relevanten Informationsgewinn.

Der Regelungswut folgt die Politikverdrossenheit. Viele Bürger nehmen die EU nur noch als weltfremden, Vorschriften erzeugenden Bürokratieapparat wahr, der ihm in alle Lebensbereiche reinreden will – vom Staubsauger über die Sonnencreme bis zum Schnaps. Entsprechend schwach ist auch das Interesse an der Europawahl mit einer zuletzt auf 43 Prozent gesunkenen Wahlbeteiligung.

Was tun? Ich empfehle zweierlei. Erstens: Nutzen Sie Ihr Stimmrecht. Gehen Sie bitte am 25. Mai zur Europawahl. Das ist der unmittelbare und selbstverständliche Einfluss jedes Bürgers auf die Gesetzgebung. Zweitens aber, und das ist aufwändiger, aber umso wichtiger: Sprechen Sie mit Ihren Parlamentariern. Diesen Appell, den ich im vergangenen Jahr schon einmal an Sie gerichtet habe, kann ich nur noch einmal wiederholen. Dabei sind mir die damit verbundenen Hürden durchaus bewusst. Für einige unserer Mitgliedsunternehmen gehört eine Einladung an Bundestags- oder Europaabgeordnete zum selbstverständlichen Pflichtprogramm ihrer Unternehmenskommunikation. Andere tun sich schwerer. Die nicht immer bereitwillige Haltung einiger Politiker mag dazu beitragen.

Vielleicht kann ich die Vertreter der zweiten Gruppe etwas ermutigen, wenn ich über meine eigenen Erfahrungen berichte. Auch für unser Haus zählt diese Art der Lobby-Arbeit keineswegs zum Tagesgeschäft. Aber ich kann hier schlecht zum Engagement aufrufen und selbst die Hände in den Schoß legen. Tatsächlich hat sich nach einigem Abstimmungsaufwand der Besuchstermin mit dem Staatssekretär im BMEL (*Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft*) Peter Bleser und dem Europaparlamentarier Dr. Werner Langen am 28. April bei uns in Boppard als sehr zielführend erwiesen. In unseren Gesprächen, an denen auch Herr Lange und Frau Huber teilnahmen, zeigten sich beide Herren offen und interessiert für unsere Anliegen. Mein Eindruck: Es ist uns gelungen, bei diesen beiden Politikern die Herausforderungen eines mittelständischen Unternehmens angesichts der bremsenden Regulierungen aus Brüssel sehr plastisch darzustellen. Dieser Kontakt zur wirtschaftlichen Realität ist wesentlich, damit Politik die Bodenhaftung nicht verliert.

Die beiden Herren haben sich interessiert am Kontakt zu weiteren Firmen gezeigt und uns gebeten, auch andere Firmen zu überzeugen, mit ihren Abgeordneten in Kontakt zu treten und diese über die aktuellen Probleme zu informieren. Deshalb hier nochmals unser Appell: Gehen Sie auf die Abgeordneten in Ihrer Region zu, sofern Sie dies nicht bereits getan haben, und beschreiben Sie Ihre täglichen Probleme mit Regulierungshürden so plastisch wie möglich.

Gestatten Sie mir noch einen Blick über die Grenzen: Produkte aus Deutschland genießen weltweit einen besonders guten Ruf und erzielen teilweise deutlich höhere Margen als auf dem heimischen Markt. Umso interessanter ist gerade für Mittelständler eine Teilnahme an Auslandsmessen. Die deutschen Messeveranstalter planen im nächsten Jahr 303 Auslandsmessen in 33 Ländern, so viele wie nie zuvor. Ich kann Sie nur ermuntern, sich über die von der AUMA geförderten Messen zu informieren und einen Blick in die AUMA Messedatenbank zu werfen. Der IKW hat für fünf Messen im Jahr 2014 die Förderung durch den AUMA erwirken können. 2015 werden es voraussichtlich sechs Messen sein.

Meine Damen und Herren, hochwertige Produkte, ständige Innovation und ein sehr hohes Maß an Sicherheit sind Eckpfeiler der positiven Branchenentwicklung. Insbesondere der letzte Punkt wird durch einen bedenklichen Trend in Frage gestellt. In einem teilweise schwer nachvollziehbaren Maß gelingt es Einflussgruppen immer wieder, Ängste unter Verbrauchern zu schüren, ohne dass es dafür faktische Belege gäbe.

Umso mehr zahlt sich die Entscheidung der Unternehmen im IKW aus, selbst aktiv auf die Diskussionen um Inhaltsstoffe, Herstellungsverfahren oder Umweltthemen einzuwirken. Wir setzen den in Zeiten sozialer Netzwerke rasch erzeugten Empörungswellen wissenschaftlich begründete und verständlich formulierte Information gegenüber. Damit profilieren wir uns als verlässliche Quelle – insbesondere für die Medien und künftig vermehrt auch für Blogger.

Diese Arbeit wollen wir verstärken, denn das ausgesprochen hohe Vertrauen in unsere Produkte und den guten Ruf der Branche sollten wir nicht dem Einfluss anderer überlassen. Ein gutes Image ist immer auch die beste Versicherung gegen schädliche Überregulierung. Ich bin überzeugt: Mit der Arbeit, die jeder von Ihnen in seinem Unternehmen leistet und mit der gemeinsamen Kommunikation im Verband sind wir auf dem richtigen Weg.

Abschließend möchte ich noch einige relevante Aspekte aus dem Verbandsgeschehen hervorheben.

- Im März dieses Jahres hat Herr Rolf Sigmund von L'Oréal sein langjähriges Mandat im Vorstand des IKW niedergelegt. Er arbeitete seit 2006 als Vorstandsmitglied, von 2007 bis 2009 als Schatzmeister und seit 2009 als stellvertretender Vorsitzender. Ich danke Herrn Sigmund im Namen des Vorstandes, der IKW-Geschäftsstelle und aller Mitgliedsfirmen für seine sehr kooperative und stets professionelle Zusammenarbeit. Er hat als Vorstandsmitglied das positive Bild des IKW nach innen und außen und seine nachhaltige Weiterentwicklung wesentlich mit geprägt. Wir wünschen ihm für seine berufliche und private Zukunft alles Gute. Damit es nicht nur bei netten Dankesworten bleibt, werden Herr Lange und ich Herrn Sigmund in den nächsten Wochen in Düsseldorf besuchen und ihm ein persönliches Präsent überreichen.
- Die Agenda 2015 haben wir auch im letzten Jahr planmäßig weiterentwickelt. Schwerpunkt für das Jahr 2013, und auch für 2014, war und ist die Professionalisierung unserer Öffentlichkeitsarbeit im Sinne der Strategie der zwei "Leuchttürme" Schönheitspflege und Haushaltspflege. Die Zusammenarbeit mit der PR Agentur SEA hat hier gute Ergebnisse erbracht. Weitere Optionen zur weiteren Intensivierung der PR-Arbeit werden derzeit geprüft.
- Im Jahre 2013 haben wir das Thema "Umsatz-Steuernachforderungen für erstellte Freiverkäuflichkeitsbescheinigungen" initiiert und zum Abschluss gebracht. Damit ist nun die steuerlich korrekte Behandlung unserer Einnahmen aus diesen Bescheinigungen unter Mitwirkung der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CRB erfolgreich für die Vorjahre abgeschlossen. Zukünftige Bescheinigungen werden seit geraumer Zeit konsequenterweise mit der vorgeschriebenen Umsatzsteuer fakturiert.

Lassen Sie mich abschließend auf das Thema "IKW-Geschäftsführung" eingehen.

- Herr Lange hat sich auf Wunsch des Vorstandes dankenswerterweise bereiterklärt, dem IKW als Geschäftsführer bis zum 31. Dezember 2014 zur Verfügung stehen. Zum letzten Quartal 2014 suchen wir eine neue Geschäftsführerin/einen Geschäftsführer. Dies wird mit der gebotenen Sorgfalt nun geschehen. Wir haben im Rahmen eines Vorstandsbeschlusses eine Personalberatung mit der Suche nach einer adäquaten Nachfolge beauftragt. Herr Lange wird seine Nachfolgerin/seinen Nachfolger intensiv einarbeiten und auch bei der Auswahl beratend zur Verfügung stehen. Dafür an dieser Stelle herzlichen Dank an Sie, sehr geehrter Herr Lange!

Abschließend bedanke ich mich bei all denjenigen, die im Berichtsjahr den IKW unterstützt haben, sei es als Mitgliedsunternehmen, externer Dienstleister oder als Mitarbeiterin / Mitarbeiter in der IKW-Geschäftsstelle.

Nun bitte ich Sie, sehr geehrter Herr Beckmann, über die Mittelstandsarbeit im IKW zu berichten und bedanke mich gleichzeitig für Ihre Aufmerksamkeit!

**Bericht von Herrn Heinrich Beckmann,
Vorsitzender des IKW-Mittelstandsausschusses,
anlässlich der Mitgliederversammlung am 13. Mai 2014 in München**

Meine Damen und Herren,

wir können im aktuellen Berichtsjahr erneut auf eine erfolgreiche Mittelstandsarbeit des IKW zurückblicken. Im Zentrum der mittelstandspolitischen Arbeit des IKW stehen die Mittelstandstagungen, die zweimal jährlich stattfinden.

Die **Mittelstandstagung im Herbst 2013** hatte zwei Themenschwerpunkte. Die Regularienflut und deren Konsequenzen für den Mittelstand waren das eine und zum anderen wurden die Drogerieartikel im Spannungsfeld der konkurrierenden Vertriebskanäle beleuchtet.

Frau Huber, IKW, stellte im Dialog mit Herrn Dr. Munke von der Firma Lornamead die Konsequenzen der neuen Kosmetikverordnung vor. Wer Angst hatte, einen trockenen Vortrag über Gesetzestexte zu erleben, wurde überrascht. In einem Rollenspiel wurde der Besuch einer Überwachungsbeamtin dargestellt, deren zum Teil überzogene Forderungen immer wieder von der gut informierten und organisierten Mitgliedsfirma entkräftet wurden. Oder das Unternehmen konnte durch fundierte Dokumentation das korrekte Verhalten darlegen.

Herr Dr. Glassl vom Bereich Haushaltspflege im IKW hatte zusammen mit Herrn Pfundt von der Firma Dr. Becher die Konsequenzen der Biozid-Verordnung zusammengestellt. Nachdem sie die Fallstricke der Biozid-Verordnung vorgestellt hatten, zogen Sie das Fazit, dass es durch die hohen Kosten für die Rohstoffgenehmigung und die Produktzulassung in jedem Fall zu einer Verringerung der Marktteilnehmer und Produktvielfalt kommen wird – auch wenn es bei den ECHA-Gebühren Reduzierungen für mittelständische Unternehmen gibt.

Es ist nicht zum ersten Mal – und aus meiner Sicht sehr bedenklich – festzustellen, dass europäische Behörden keine Rücksicht auf erhebliche zusätzliche Kosten nehmen, die gerade den Mittelständlern unter uns entstehen. Dass wir durch die neuen Gesetze und Verordnungen mehr Produkte verkaufen können, ist auch nur ein Märchen.

Das Spannungsfeld der konkurrierenden Vertriebskanäle wurde aus drei Sichtweisen beleuchtet.

Wolfgang Twardawa von der GfK stellte anhand belastbarer Daten dar, welche Einkaufsstätten der Käufer von Drogeriewaren präferiert. Auch Thorsten Scholl von Information Resources brachte Zahlenmaterial seines Hauses mit, um die aktuelle Handelsentwicklung zu illustrieren. Das Zahlenmaterial beider Vorträge stand unter dem Eindruck der Schließung der Schlecker-Filialen.

Als Kontrapunkt stellte Herr Grüne von Rheingold, Köln, noch aus der Sicht eines Psychologen die Seele und die Sehnsüchte der heutigen Verbraucher in den Fokus und präsentierte Möglichkeiten kluger Ansprache.

Der Vormittag der **Mittelstandstagung im Frühjahr 2014** stand ganz im Zeichen der Exportmärkte. Zwei Referenten stellte das Unternehmen delta pronatura. Felix Krohn war gerade von einer Chinareise zurückgekehrt und berichtete über die Marktbearbeitung dieses riesigen Landes und benannte auch so manchen Fehler der Vergangenheit beim Namen. Marco Lustenberger thematisierte den Export in die Türkei, auch ein recht schwieriges Land für den Mittelstand. Gerd Kufner von Interos brachte uns Erfahrungsberichte zu den Wachstumsmärkten Russland und Polen mit. Thomas Hirsch von Colep Zülpich konnte aufgrund des Colep-Standortes in Brasilien fundiert über die Trends und Chancen für Körperpflegemittel in diesem Land erzählen.

Jede Firma berichtet am liebsten von ihren Erfolgen. Deswegen fand ich es sehr mutig, dass einige Referenten auch über Fehler und Rückschläge bei der Erschließung von neuen Auslandsmärkten erzählten.

Der Nachmittag der Veranstaltung war einmal mehr der Handelslandschaft und Verbraucheransprache gewidmet. Herr Twardawa beleuchtete mit Fokus auf unsere Produktgruppen WPR und Körperpflegemittel die Aufteilung in klassischen Handel und Internethandel. Den Appell, echte Innovationen statt teurer Marketingfehler zu entwickeln, richtete anschließend Hans-Willi Schroiff, MindChainge, Köln, an uns.

Auf beiden Veranstaltungen haben wir das so wichtige Thema der Teilnahme an geförderten deutschen Gemeinschaftsständen auf Messen außer der EU aufgegriffen. Im September 2013 berichteten Frau Huber und Herr Stroemer, die als offiziell bestellte Auskunftspersonen des German Pavilion an Messen teilgenommen hatten, gemeinsam mit Herrn Jung von Lipomaidan und Herrn Lindner von Börlind über die Erfahrungen auf der Beautyworld Middle East und der China Beauty Expo. Auch im März nutzte der IKW noch einmal die Chance, den Tagungsteilnehmern die im Jahr 2014 noch buchbaren Messen des AUMA-Messeprogramms vorzustellen.

Beide Veranstaltungen waren wieder sehr gut besucht. Bei der Frühjahrsveranstaltung haben wir zum 1. Mal die Zahl von 130 Teilnehmern überschritten. Dies zeigt mir, dass wir bei der Auswahl der Themen den Nerv der Mittelständler immer besser treffen.

Der Verband der Chemischen Industrie war ganz erstaunt, als er im Rahmen der Terminabstimmung einer VCI-Mittelstandstagung erfuhr, mit welcher Resonanz der IKW auf seine Veranstaltungen rechnen kann.

Die **Mittelstandstagung im Herbst 2014** wird am 1. Oktober 2014 im Hotel Steigenberger in Bad Homburg stattfinden. Auch hier präsentieren wir wieder zwei Themenblöcke: Mitgliedsfirmen werden über weitere Auslandsmärkte berichten: Südostasien, Mexiko und USA. Ein Rechtsanwalt wird die Firmen für das Thema Compliance sensibilisieren. Außerdem werden externe Topreferenten zu internationalem Vertrieb, Marktentwicklungen in Deutschland und Online Marketing sprechen.

Alle Referenten haben schon fest zugesagt. Wer von den Mittelständlern noch niemals an einer Mittelstandstagung teilgenommen hat, sollte sich jetzt endlich anmelden. Die Veranstaltungen sind kostenlos und lohnen sich wirklich. Wo gibt es heute noch etwas kostenlos und mit dieser Qualität...?

Am 1. Januar 2014 hatte der IKW 390 Mitglieder (Vorjahr: 386 Mitglieder).

Damit haben wir wieder einen leichten Zuwachs zu verzeichnen. Andere Länder schauen mit Neid auf diese Mitgliederzahl.

Ein wesentlicher Grund für die hohe Mitgliederzufriedenheit im IKW ist auch das hervorragende Service-Angebot unseres Verbandes. Daher möchte ich den Mitgliedern des Vorstandes, der Fachgremien sowie den Mitarbeitern der Geschäftsstelle meinen Dank als Vorsitzender des Mittelstandsausschusses für die erfolgreiche Arbeit aussprechen.

Bei gelegentlichen Besuchen in der Geschäftsstelle konnte ich mich auch von dem sehr guten Betriebsklima überzeugen.

Mein Dank gilt auch meinen Mitstreitern im Mittelstandsausschuss, die alles unternehmen, um unsere Tagungen zum Erfolg zu führen. Wir sind inzwischen ein sehr gut eingespieltes Team, das in den Ausschusssitzungen sehr produktiv Themen erarbeitet.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

NIEDERSCHRIFT
über die satzungsgemäße Rechnungsprüfung für das Jahr 2013 des
Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel e. V., Frankfurt am Main

Aufgrund des von der Mitgliederversammlung erteilten Auftrags haben die Unterzeichner, Dr. Michael Allert und Wihhart Teuffel, in der Geschäftsstelle des IKW in Frankfurt am Main am 8. April 2014 die satzungsgemäße Rechnungsprüfung für das Jahr 2013 durchgeführt.

Es lag der Bericht der Chemie Revisions- und Beratungs-Gesellschaft mbH, Fürth, über die Prüfung des Jahresabschlusses vom 31. Dezember 2013 vor. Einzelne Stichproben wurden durch die Rechnungsprüfer am Tage der Prüfung in der Buchhaltung vorgenommen.

Hiernach sind an <i>ordentlichen Mitgliedsbeiträgen</i> für das Jahr 2013 eingegangen:	€	3.910.352,95
An <i>Beiträgen aus der Arbeitsgruppe "Hygieneerzeugnisse"</i> gingen ein:	€	40.000,00
An <i>Beiträgen korrespondierender Mitglieder</i> gingen ein	€	56.000,00
<i>Zinseinnahmen und sonstige Erträge</i> verzeichneten wir in Höhe von:	€	416.386,74
		<hr/>
Mithin beliefen sich die <i>Gesamterträge</i> auf:	€	4.422.739,69
Demgegenüber betragen die <i>Aufwendungen innerhalb des Etats</i> :	€	3.961.117,71
und die <i>Aufwendungen außerhalb des Etats</i>	€	261.891,37
		<hr/>
Der <i>Jahresüberschuss</i> betrug damit:	€	199.730,61
Unter Berücksichtigung dieses Jahresüberschusses betragen <i>Vermögen und Rücklagen</i> des Verbandes zum 31. Dezember 2013:	€	4.115.753,70

Die Beitragseinnahmen sind 2013 bei einer Zahl von 394 ordentlichen Mitgliedsfirmen gegenüber dem Vorjahr (386 Firmen) gestiegen um 59.921,12 Euro.

Aufgabe der Rechnungsprüfer ist es, in Ergänzung zu dem Prüfungsbericht der Chemie Revisions- und Beratungs-Gesellschaft mbH, Fürth, durch Stichproben die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens sowie der Rechnungsbelege satzungsgemäß zu prüfen und zu bestätigen. Als Ergebnis dieser Prüfung, die seitens des IKW-Geschäftsführers unterstützt wurde, stellten die Rechnungsprüfer folgendes fest:

"Wir stellen fest, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat"

Die unterzeichnenden Rechnungsprüfer beantragen somit die Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung.

Frankfurt am Main, den 8. April 2014


Wihhart Teuffel


Dr. Michael Allert

als satzungsgemäße Rechnungsprüfer des IKW

**Bericht von Eckhard von Eysmond,
Schatzmeister des IKW,
anlässlich der Mitgliederversammlung am 13. Mai 2014 in München**

Wie in der Tagesordnung vorgesehen, möchte ich Ihnen hiermit die Budgetplanung für die Jahre 2014 und 2015 erläutern:

Ist 2013 und Plan 2014/2015					
in EUR	Ist 2013	Plan 2014	%	Plan 2015	%
Personalausgaben	1.485.064	1.531.525	+3,1	1.563.500	+2,1
Schatzmeister-/ Innovationsreserve	0	50.000		50.000	
Sachausgaben	666.723	662.400	-0,6	661.000	-0,2
Beitrag VCI	750.000	750.000	0	750.000	0
Andere Beiträge	628.094	630.000	+0,3	634.500	+0,7
Öffentlichkeitsarbeit	504.027	535.000	+6,1	500.000	-6,5
SUMME Etatmäßige Aufwendungen	4.033.907	4.158.925	+3,1	4.159.000	0
Außeretatmäßige Aufwendungen	189.102	125.000	-33,9	125.000	0
GESAMT-Aufwendungen	4.223.009	4.283.925	+1,4	4.252.000	-0,7
Erträge aus Mitgliedsbeiträgen	4.006.353	3.954.000	-1,3	3.954.000	0
Sonstige Erträge	416.387	330.000	-20,7	330.000	0
GESAMT-Erträge	4.422.740	4.284.000	-3,1	4.284.000	0
ÜBERSCHUSS	+199.731	+75		0	

IKW-Mitgliederversammlung 13.5.2014 2

Die Etatplanung 2014, wie sie von der Mitgliederversammlung des IKW im Mai 2013 angenommen wurde, wird auf Grund der realen Ausgabenentwicklung in einigen Positionen angepasst.

Die Etatplanung geht für das Jahr 2014 von einem leichten Überschuss von 75 € aus, für 2015 wird ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt.

Die Zeilen der Etatplanung zeigen folgende Entwicklungen:

Die **Personalausgaben** in 2014 sind mit plus 3,1 % geplant. in der Hauptsache ist dies getrieben durch zu erwartende tarifliche und außertarifliche Gehaltserhöhungen sowie Anpassungen bei Pensionen und gesetzlicher und freiwilliger Sozialversicherung.

Die **Schatzmeisterreserve** wird wie in den vergangenen Jahren mit 50.000 € geplant.

Die **Sachausgaben** sinken um 0,6 %. Dies soll im Wesentlichen durch eine Reduktion des Aufwandes für externe Berater erreicht werden.

Die **Beiträge** für den VCI bleiben mit 750 T€ konstant. AISE, Cosmetics Europe, IVDK und kleinere Beiträge diverser Organisationen sind mit marginalen Steigerungen für 2014 und 2015 geplant. Der IKW konnte in Brüssel durchsetzen, dass keine Steigerung der Beiträge an AISE und Cosmetics Europe für 2014 zu erwarten ist.

Der Etat Öffentlichkeitsarbeit wurde von den Bereichsleitern Schönheitspflege und Haushaltspflege im Detail durchgeplant. In 2015 sinken die Aufwendungen für die Agenda 2015 wie ursprünglich angenommen.

Bei den außeretatmäßigen Aufwendungen planen wir für 2014 und 2015 mit 125 T€ zur Abdeckung von Risiken aus Wertpapierverkäufen, Abschreibungen etc. ein Normalbudget im eingeschwungenen Zustand.

Das Jahr 2013 war noch geprägt durch eine einmalige Wertberichtigung der SEB-Anleihen, deren Buchwert nun dem Marktwert entspricht.

In der Summe planen wir auf der Aufwandsseite somit 4.159.000 Euro für das Jahr 2014, ein leichtes Plus von 3,1 % im Vergleich zum Ist 2013. Für 2015 streben wir konstanten Aufwand an.

Nach dieser Erläuterung der Aufwendungen möchte ich nun auf einem zweiten Chart die **Erträge** erläutern, um dann auf die **Gesamtplanung inklusive Jahresüberschuss** kurz einzugehen.

in EUR	Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015
Mitgliedsbeiträge	3.910.353	3.860.000	3.860.000
Beitrag EDANA	40.000	40.000	40.000
Korrespondierende Mitglieder	56.000	54.000	54.000
Zinsen + sonstige Erträge	416.387	330.000	330.000
GESAMTERTRÄGE	4.422.740	4.284.000	4.284.000
- Gesamtaufwendungen	4.223.009	4.283.925	4.284.000
JAHRESÜBERSCHUSS	+199.731	+75	0

IKW-Mitgliederversammlung 13.5.2014 3

Kommen wir zunächst zu den etatmäßigen Einnahmen, den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen:

Die **Einnahmen** 2014 sind gegenüber dem Ist 2013 (minus 139.000 €) vorsichtig geplant, um insbesondere den Risiken am Kapitalmarkt entgegenzuwirken (minus 80.000 € Kapitalerträge). Auch bei den **ordentlichen Mitgliedsbeiträgen** (3.860.000 €) wird der vorsichtigere ursprüngliche Wert angesetzt. Keine Änderung sehen wir mit 40 T€ bei dem **Beitrag der EDANA**. Die Einnahmen aus dem Kreis der **korrespondierenden Mitglieder** sind mit 54 T€ für 2014 angesetzt, dem Trend der letzten Jahre folgend. Hier haben wir auch das Prinzip der kaufmännischen Vorsicht walten lassen.

Der Posten **Zinsen und sonstige Erträge** enthält neben Erlösen aus Zertifikaten (110.000 €; begründet durch eine Erhöhung der Bearbeitungsgebühr von 25 auf 35 €), Zinsen und Wertpapiererträge von 220.000 €. Dies ist gegenüber dem Ist 2013 eine Senkung um 80.000 €, aufgrund der Unsicherheiten am Kapitalmarkt aber der bessere Ansatz.

Für **2014** geht der IKW von Gesamteinnahmen von 4.284.000 € aus; es wird ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt.

Für **2015** geht der IKW von einem Etatplan identisch zu 2014 von 4.284.000 € und einem ausgeglichenen Ergebnis aus. Die Mitgliedsbeiträge bleiben mit 3.860.000 € konstant versus 2014. Die Einnahmen aus dem Kreis der korrespondierenden Unternehmen sind weiter mit 54.000 € angesetzt. Aus Zinsen und Erträgen werden 330.000 € geplant. Darin sind Zinsen und Wertpapiererträge mit 220.000 € und 110.000 € aus dem Verkauf von Free-Sales-Zertifikaten enthalten.

Falls hierzu noch Fragen bestehen, bitte ich um Wortmeldung.
Wenn dies nicht der Fall ist, übergebe ich das Wort an den Vorsitzenden.